

Ein Ehrenkreuz für Peter Tichawa

Auszeichnung für Jütrichauer Feuerwehrkameraden

Volksstimme 14.03.2019

Eine besondere Ehrung für seine Leistungen bei der Feuerwehr wurde dem Jütrichauer Kameraden Peter Tichawa zuteil. Seit fast 60 Jahren gehört er zu den Brandschützern.

Von Petra Wiese

Jütrichau • Es war eine Überraschung für Peter Tichawa bei der Jahreshauptversammlung der Jütrichauer Ortsfeuerwehr. Eigentlich wollte er an dem Abend der Versammlung in Zerst beiwohnen, aber die Kameraden drängten ihn, doch ins Jütrichauer Gerätehaus zu kommen. Da erhielt er nämlich eine ganz besondere Auszeichnung: das Deutsche Feuerwehr-Ehrenkreuz für hervorragende Leistungen auf dem Gebiet des Feuerwesens in Bronze. Der 75-Jährige war sichtlich gerührt, damit hatte er nicht gerechnet.

2020 werden es 60 Jahre, dass Peter Tichawa bei der Feuerwehr ist. Mit 17 Jahren trat er als Lehrling ein. Sein Lehrausbilder war damals der Jütrichauer Wehrleiter. „Es gab zwei Gruppen, wir waren gut besetzt“, erinnerte sich Tichawa, der gleich zum Maschinisten ausgebildet wur-



In Würdigung hervorragender Leistungen auf dem Gebiet des Feuerwesens erhielt der Jütrichauer Kamerad Peter Tichawa (Mitte) das Deutsche Feuerwehr-Ehrenkreuz in Bronze. Foto: privat

de. So langwierig wie heute, war es damals nicht, um Feuerwehrmann zu werden. Am Standort lernten die Jungen von den Alten. Bis zum Oberbrandmeister brachte es Peter Tichawa vor der Wende.

Als Maschinist hatte er genau die Aufgabe, die ihm lag, denn für Maschinen und Motoren hat er ein Faible. Auch beruflich ging es in die Richtung. Zuerst wurde er Traktorist in Gehrden, später schulte er zum Landmaschinen- und Traktorenschlosser um. Bis zur Wende war er in

der örtlichen LPG tätig.

In der Feuerwehrrarbeit hatte man den Jütrichauer 1977 in die Wirkungsbereichsleitung Steutz berufen. Als Stellvertreter für Technik fungierte er bis zur Wende. Weiter ging es für ihn in der Abschnittsleitung des Zerbstes Landes, wo er wiederum für Technik zuständig war bis 2003. Als Gerätewart im Altkreis Zerbst bekam er 1992 von Landrat Georg Credo eine neue Aufgabe. Zwei Jahre später wurde daraus der Gerätewart bei der Feuerwehr Zerbst. Die hauptamtliche

Tätigkeit übte Tichawa bis zur Rente 2008 aus.

Doch Rente bedeutete keinen Ruhestand von der Feuerwehr. Schon 1994 hatte der Kamerad die Kreisausbildung für Maschinisten übernommen. Die fand früher zweimal im Jahr in der Jütrichauer Raststätte statt, heute wird sie nur noch einmal durchgeführt. Heinz Stange stand im bis 2003 zur Seite, später gab es andere, die halfen. „Jetzt bin ich nur noch Gehilfe“, sagt Tichawa, der Stephan Worowski zur Seite steht, wenn er gebraucht wird.

Nur Mitglied in der Alters- und Ehrenabteilung zu sein, genügt Tichawa lange nicht. Gemeinsam mit seiner Frau Helga, die ebenfalls Mitglied der Feuerwehr ist und früher zur Jütrichauer Frauenmannschaft gehörte, werden auch immer mal die Dienstabende besucht, die die Jütrichauer Feuerwehr mittwochs durchführt.

„Wenn wir lustig sind, gehen wir hin“, erklärte Helga Tichawa. Dort treffen sie auf die Kameraden und „man lernt immer noch was neues“, so Peter Tichawa. Natürlich sind sie auch bei der alljährlichen Veranstaltung für die Alterskameraden dabei und auch an dem Ausflug, den

Siegfried Schellin vom Feuerwehrverband im vergangenen Jahr ins Leben gerufen hatte, wollen sie wieder teilnehmen.

Das Thema Feuerwehr ist bei den Tichawas durchaus auch mal Thema am Frühstückstisch. Nur auf die Kinder ist das Feuer nicht übergelassen. Die leben nicht mehr in der Region und haben auch mit Feuerwehr nichts mehr zu tun. Vier Enkel und ein Urenkelkind haben die Tichawas. Gegenseitige Besuche mit den Kindern stehen mit den Feuerwehrterminen zusammen im Kalender. „Der ist voll“, so Helga Tichawa.

Aber neben Familie und Feuerwehr ist da ist noch ein weiteres Hobby von Peter Tichawa reingerechnet. Oldtimer haben es dem Jütrichauer, der hier seit 1955 lebt, angetan. Ein Mercedes 200 D Baujahr 1972 steht in der Garage und „jede Menge Motorräder“. Alte Maschinen wieder aufzubauen, das ging immer einher mit der Hege und Pflege der Feuerwehertechnik.

So gehört Peter Tichawa zum Dessauer Oldtimer Stammtisch, nimmt an den Versammlungen, Treffen und den Ausfahrten teil. Auch auf's Motorrad schwingt sich der Mann, der in elf Tagen 76 wird, noch. Mit dem SR2 war

er schon im vergangenen Monat unterwegs. Früher fuhr er bei den Grasbahnrennen mit. „Das war eine schöne Zeit“, erinnert er sich an Rennen in Bone, Görnitz oder Glienicke. Heute schickt er sein Gespann noch auf die Strecke, wenn in Nutha Rennen angesagt sind. Die Motoren und Maschinen lassen Tichawa nicht los.

Als Gerätewart fuhr er alles, was Feuerwehr zu bieten hatte. Wäre er noch einmal jung, wäre die Feuerwehr seine erste Wahl. „Dann würde ich mich sogar für die Berufsfeuerwehr entscheiden“, sagt er. Der Alterskamerad sieht die Personalprobleme der Feuerwehr, er weiß aber auch, dass eine umfangreiche Ausbildung notwendig und wichtig ist, die Technik und die Gerätschaften zu beherrschen.

Für wichtig hält er die Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen. Wenn es vernünftige Arbeit geben würde, würden auch mehr junge Leute in der Region bleiben, findet er. Außerdem sollten die Arbeitgeber mehr Verständnis für die Feuerwehr aufbringen. „Weil es wichtig ist zu helfen“, das war für Peter Tichawa immer die Motivation, sich in der Feuerwehr zu engagieren.